

Seligspredung ein Stück weiter

Bruder Petrus Gernert aus Kleinwenkheim fand wie Pater Dr. Lucius Roth den Tod in Korea

■ **KLEINWENKHEIM.** Im Dezember 2009 wurde in Südkorea ein Seligsprechungsprozess für 38 deutsche Märtyrer, Patres, Brüder, Schwestern, eingeleitet, darunter ist auch Bruder Petrus Gernert, der 1882 in Kleinwenkheim geboren wurde. In der Geschichte des kleinen Dorfes ist dies ein wohl einmaliges, herausragendes Ereignis.

Bischof Jang, Bischof der Diözese von Chungcheon (Südkorea) und Apostolischer Administrator der Diözese Hamheung (Nordkorea) hat am 28. Dezember 2009 „das bischöfliche Erhebungsverfahren“, den sogenannten Diözesan-Prozess zur Seligsprechung der 38 Märtyrer von Tokwon in der Abteikirche in Waegwan (Südkorea) eröffnet. Zu den 38 Personen, die für ihren Glauben gestorben sind, gehören auch Bruder Petrus Gernert und der 1890 in Weichtungen geborene Pater Dr. Lucius Roth.

Als Knecht tätig

Bruder Petrus wurde am 14. Februar 1882 als zweites von fünf Kindern in Kleinwenkheim, Hausnummer 14 (heute Severin-Illig-Straße), geboren. Seine Eltern Josef Gernert und Margarete, geborene Schmitt, ließen ihn von Ortspfarrer Peter Schlör auf den Namen Josef Va-



Bruder Petrus Gernert (rechts) bei der Arbeit in der Ökonomie des Klosters in Korea. Er wurde in Kleinwenkheim geboren. *Repro: Then*

lentin taufen. Seit 1891 lebte die Familie in Herlheim (Landkreis Schweinfurt). Josef Gernert war nach der Schulzeit bei verschiedenen Herrschaften als Dienstbote und Knecht tätig.

1908 trat er in das Konventualpriorat St. Ludwig am Main, Vorläufer der 1914 wiedererrichteten Benediktinerabtei Münsterschwarzach, ein. Seine ewige Profess legte er am 11. Juli 1909 ab. Am 7. Januar 1911 wurde Bruder Petrus in das 1909 gegründete Kloster Seoul in Korea ausgesandt. Hier war er zunächst für den landwirtschaftlichen Betrieb des Klosters zuständig.

Bruder Petrus, so wird berichtet, betätigte sich als Ökonom und hatte einen Viehbestand

von fünf Kühen, einen Ochsen und zehn Schweinen. Nach der Verlegung der Abtei Seoul nach Tokwon in der Nähe der Hafendstadt Wonsan wurde Bruder Petrus im Jahre 1927 die Bauleitung des neuen Klosters und ab 1931 auch der Bau der großen Abteikirche übertragen.

Viel Lob zu lesen

Viel Lob steht über ihn in der Chronik des Klosters. „Bruder Petrus war der große Praktikus und der getreue Ekkehard des Klosters, ein nimmermüder Ökonom und Baumeister.“ Mit der Machtübernahme durch die Kommunisten im Norden Koreas veränderte sich das Leben der Patres, Brüder und Schwes-

tern total und viel Leid kam über sie bis zum teilweise gewaltsamen Tod. Bruder Petrus wurde in der Nacht vom 11. auf den 12. Mai 1949 zusammen mit den anderen deutschen Mitbrüdern und Schwestern des Missionsgebietes nach Pyongyang abtransportiert und bald darauf kamen die Missionare in das Gefangenen- und Arbeitslager Oksadok, wo sie unter schwierigsten, unmenschlichen Bedingungen lebten.

Bruder Petrus starb als erster der Gefangenen an Unterernährung bereits am 3. Juli 1949 im Alter von 67 Jahren. Im Lagerbereich wurde er von seinen Mitbrüdern auf einer steinigen Berghalde über dem Lager beerdigt. Pater Dr. Lucius Roth wur-

de am 3. Oktober 1950 in Pyongyang von den kommunistischen Machthabern hingerichtet. Keiner der Missionare überlebte das grausame Gefangenenlager alle starben als Märtyrer für ihren Glauben.

Für den positiven Ausgang des Seligsprechungsprozesses in Rom wird der Nachweis der Verehrung der Märtyrer wichtig sein, wie er in den Gebetserhörungen dokumentiert ist. Allerdings sind die bisher eingegangenen Gebetserhörungen nicht sehr zahlreich.

Gebetserhörungen sind schriftliche Zeugnisse der Gläubigen, die sich in den verschiedenen Anliegen, Sorgen und Nöten im Gebet vertrauensvoll an jene verstorbenen Personen wenden, von deren Vollendung im Himmel sie überzeugt sind. Gläubige wenden sich an diese Personen und bitten diese um Fürsprache bei der Allerheiligsten Dreifaltigkeit.

In seinem Geburtsort Kleinwenkheim kann sich heute niemand mehr direkt an die Familie Gernert erinnern. In der Ortschronik von Wendelin Volk und Josef Wabra aus dem Jahre 1988 taucht der Name mehrere Male auf und Bruder Petrus ist ein spezieller Beitrag mit der Überschrift „Ein Missions-Schicksal in Korea“ gewidmet.

mta